

## Müller-Jahnke, Clara: Sommernachtszauber (1882)

1 Einsam in der Julinacht bin ichträumend heimgegangen;  
2 schmeichelnd hielt Resedenduft meine Sinne süß umfangen.  
3 Durch die Lindenzweige ging flüsternd ein geheimes Sehnen,  
4 von den Blüten fiel der Tau leis und lind wie Liebestränen.

5 Einsam durch die Julinacht irrten Mandolinenklänge,  
6 ach, als ob aus Fernen weit deine Stimme zu mir dränge,  
7 deine Stimme, die mir einst weich in wogenden Akkorden  
8 wie Musik ertönt – und jetzt klanglos, unstet, fremd geworden . . .

9 Fern aus Süd ein Windhauch kam; heimlich durch das Lindendunkel  
10 blitzte, deinen Augen gleich,träumerisches Lichtgefunkel.  
11 Leuchtend fiel ein Stern herab – ach, wo mocht' sein Strahl sich senken?!

12 Einsam in der Julinacht, weinend mußt ich dein gedenken. –

(Textopus: Sommernachtszauber. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47968>)